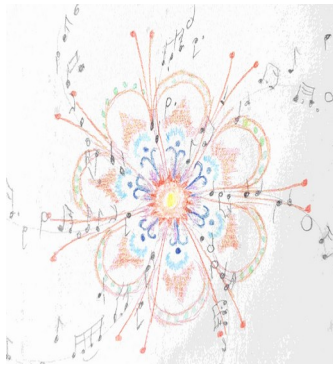
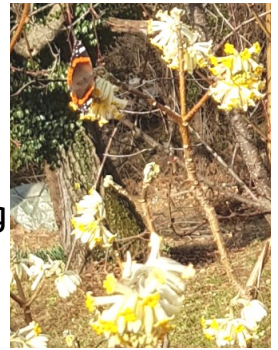


Wie in den beiden letzten Berichten erwähnt stehen in Meraggia grosse Projekte an, doch erst einige Blicke ins vergangene Jahr. Und nach draussen, wo der Frühling mit Farben und Vogel-Gesang wohlthuende Fröhlichkeit verbreiten und mich beim Schreiben mit Wildkräuter-Salaten stärkt.

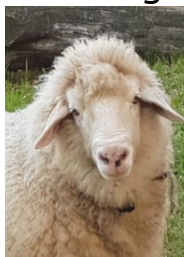
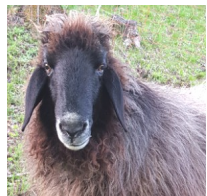


Einmal mehr kamen viele liebe Menschen in die Ferien, insgesamt gab es über 500 Übernachtungen. Blicke ins Gästebuch bringen schöne Erinnerungen und tolle künstlerische Rückmeldungen. Nicht selten erzählen Meraggia-Gäste, dass sie sich nach 2-3 Tagen so erholt fühlen wie nach einer Woche. Die Energie der wenig berührten Natur und der einfache Lebensstil helfen den Menschen, sich mit wichtigen Werten zu verbinden, die in der heutigen Zeit gern vergessen gehen.

Seit ihrem ersten Gäste-Besuch vor 3 Jahren ist auch Bernadette ein Teil von Meraggia geworden, für mich eine grosse Hilfe und menschliche Bereicherung. Auch die Gäste geniessen ihre fröhliche, positive Art, sie vervielfacht die bereits guten Energien von Meraggia mit ihrer Liebeswürdigkeit und Hilfsbereitschaft. Und sie kocht gerne mit dem Parabolkocher... und sowieso immer fein!



Sie hatte mich stark entlastet bei der Pflege der beiden Schafe „Maximilian Nerino“ und „Tina Puntina“, welche leider zu einer Last geworden waren. Im letzten Oktober ist nun „Kuschel-Max“ an Blauzungen-Krankheit gestorben. Der Zufall wollte, dass er am selben Platz begraben ist, wo er geboren war! Wir fanden



für Tina einen guten Platz in der Schwarznasen-Herde von einem Kleinbauern-Paar in St. Gallen. Wer will kann sie meist unter- oder oberhalb der Demuts-Strasse besuchen (und ein schöner Rundweg führt auch am Hofladen mit feinen Tee's und Backwaren vorbei www.bernegghof.ch).

In der 14-jährigen Zeit mit Schafen in Meraggia haben deutlich weniger Walddiere versucht, ins eingezäunte Gelände einzudringen. Der Platz war viele Jahre durch vier Schafe markiert. Nach dem Tod der beiden Mutterschafe und Wolf-Sichtungen in der Gegend, wurden Max und Tina die letzten Jahre spürbar ängstlicher. Darum waren sie vermehrt in den beiden Weiden im Dorf. Im vergangenen Jahr hat nun wieder deutlich mehr Wild einen Durchschlupf gefunden oder gemacht. Im April berichteten Gäste von grunzenden Wildschweinen unweit von ihrer Sternen-Bett-Logis. Tatsächlich waren da einige Quadratmeter Wiese umgepflügt. Ich fand und stopfte Löcher im Zaun und markierte dann mit Nachttopf-Urin. Das zeitigte auch bei folgenden Einbrüchen immer wieder grossen Erfolg für circa eine Woche. Später kam die nächste

Generation, junge Wildschweine, für welche kleinere Löcher genügten. Auf der „Fotofalle“ waren einmal 5-6 Streiflinge zu sehen. Sie machten in der Wiese keine Schäden, sie waren auf Fallobst aus. Erst war Birnen-Saison dann folgten die Kornelkirschen. Gäste hörten ihnen nachts mit Freude zu. Meine Sorge war vor allem der Gemüsegarten, welcher nicht separat eingezäunt ist, doch wir hatten Glück. Vor allem ein kleiner Eber liess sich weder von Urin noch von einem Elektro-Zaun abhalten.



Irgendwann fand er keine Früchte mehr und verlor so sein Interesse. Aber dann war plötzlich der Polenta-Mais abgefressen, die Spuren wiesen auf einen Hirsch. Also wieder fast allabendlich auf die Suche nach Schlupflöchern, nachts gab es einige schöne Aufnahmen von der Wildkamera. Erfolgreich bei der Abwehr war schliesslich eine Art Wasser-Werfer mit Bewegungssensor.



Es wäre ja grundsätzlich schön, Wildtiere näher heran zu lassen, und junge Obstbäume einzeln schützen? Doch das will gut durchdacht sein!

Im Gemüsegarten hatte ich fast ein Jahr Pause. Vielleicht erinnerst Du Dich ich hatte im letzten Rundschreiben von der Familie Nerz geschrieben welche in der Nähe Wohnsitz nahm. Silvia wollte in Meraggia mit einer „Mulch total“ (Stout-) - Methode den Garten bewirtschaften. Nach dem sehr engagierten Anfang kamen aber Aufgaben im neuen Zuhause, der Erweiterung vom Hausgarten und ihrer Mithilfe bei der Steiner-Schule dazu. Einerseits war dadurch nicht soviel Präsenz wie angedacht möglich, noch habe ich genug beigetragen bei der Pflege. So waren die Erträge eher bescheiden, wobei wir noch heute von einigen Pflanzen ernten können! Doch auch mein Ehrgeiz wurde gekitzelt und mit Inspirationen von Silvis Seite will ich dieses Jahr wieder selber, bzw. mithilfe von Bernadette im Garten wirken.

Silvi und Rolf, zeitweise auch ihre Jungs Luis und Jonas, hatten beim Umbau vom Dachstock letztes Frühjahr im grossen Stil mitgeholfen. Mitte Juni wurde noch der letzte vorhandene Hanf-Kalk-Verputz im Schlaflager angebracht so war es Ende Monat wieder nutzbar von der grossen Yoga-Gruppe. Die Umbau-Arbeiten ruhen dort seither, doch still ist es nicht geworden. Einige aufgeweckte Siebenschläfer haben die neuen Hohlräume entdeckt welche erst dieses Jahr mit Isolation gefüllt werden sollen.



Diese Dachgespenster hörten natürlich auch die Schulklasse mit 14-16-jährigen, welche Ende August ein Arbeitslager in Meraggia abhielt. Trotzdem haben sie sich tagsüber unglaublich „ins Zeug gelegt“, den Weg zum Aussichtsplatz „Belumore“ von umgefallenen Bäumen befreit, gerodet und ausgebessert. Sie haben Brennholz-Vorräte herangeschafft und aufgespalten, teils unter kundiger Leitung von Forstwart Paul, ebenfalls gut motiviert durch Nico, bestens

vorbereitet von der Lehrerin Margot und in der Küche von ihrem Mann Philipp begleitet. Auch Ginsterbüsche wurden gerodet und weitere Wege gesäubert. Die Klasse ist Teil einer Sonderschule mit Kindern aus schwierigen Verhältnissen. Wie sie miteinander umgingen und zusammen arbeiteten, die kollegiale und dennoch klar bestimmende Begleitung, alles war beispielhaft und beeindruckend. Und „natürlich“ gab es keine Handy in Gebrauch.

Sehr effizient ist auch immer die Arbeit von Flavio, welcher auch letztes Jahr 3 x 3 Tage Steine trocken vermauerte, inzwischen in Zielnähe beim Aussichtsplatz für Wanderer, kurz nach dem Gelände-Eingang. Des weiteren kamen zwei Helfer aus Amerika durch Wwoofing nach Meraggia.

Eigentlich suchten sie, von ihrer Seite zugegeben, einen (für die Schweiz günstigen) Entspannungs-Ort auf ihrer sehr stressig geplanten Europa-Tour. Aber sie gaben sich extrem Mühe und es war menschlich bereichernd und lustig, auch für die gerade anwesenden Gäste.



Zwei runde Daten in meiner Biografie kamen 2024 zusammen: 60 Jahre abwechselndes Verstricken und Entwickeln, genau 30 davon in Meraggia! Im Frühling feierten wir im Rahmen einer Stiftungsrats-Sitzung, „richtig“ mit Reden und grossen Geschenken. Im Sommer 2024 gab es in Meraggia ein wunderschönes kleines Fest mit spontan eingeladenen Menschen und fröhlicher Musik, dank dem neuerlichen Aufenthalt der Formation „Las Cappucinas“. Bei dreissig Jahren Rückblick stiegen auch gemischte Gefühle hoch, doch etwas Reflektion ist wichtig und hilft auf Neues ausrichten.



In der zweiten Jahreshälfte wollten endlich Abklärungen für unsere Bauvorhaben gemacht werden, von welchen ich in den letzten beiden Rundschreiben berichtet hatte. Doch die guten Absichten trafen auf gute Ausreden: zu heiß, zu viel plaudern mit Gästen und Bernadette, zu viel wilde Tiere und zu viele Infos zu unserer wirklich unnötig brutale Welt..., vieles blieb liegen und mit dem Herbst stand schon bald die intensive Kaki-Saison vor der Tür.

Erst der Winter brachte Herrn Winter genug Zeit und dank den monatlichen online-Stiftungsrats-Sitzungen und vielen weiteren individuellen und gemeinsamen Planungs-Stunden haben wir jetzt einen Überblick geschaffen was an Arbeit und Geld auf uns zukommen könnte. Und bestimmt wird Dir als Leser/in bald verständlich, dass wohl auch der Umfang all unserer Vorhaben erstmal langes tiefes Durchatmen erzeugt hat! Allein schon das Durchlesen wird nun von Dir etwas Zeit fordern, Danke!

Die zentrale Idee ist eine klarere Aufteilung vom „Grande Rustico“, ich hatte bereits vor einem Jahr davon geschrieben:



- der breitere Westteil wird in unserem Plan zur Bewirtschafter-Wohnung. Damit 2-3 Erwachsene zusammen wohnen und wirken und sporadische Hilfen im Dachgeschoss unterbringen können.
- der schmalere Ost-Teil dient als Gäste-Wohnung: eine kleine Küche und drei Zimmer bieten bis zu 7 Personen Platz.
- das „Stöckli“, worin ich momentan lebe, wird wieder zur ehemals sehr beliebten Gästewohnung.

Grosse Klammer: für einige Meraggia-Liebhaber wird der Verlust der jetzigen Gemeinschafts-Küche und der „Suite“ etwas schmerzen. Aus Sicht des Stiftungsrates macht es aber Sinn, dass mir jetzigem und / oder den künftigen Meraggia-Betreuern eine gute Wirkens-Grundlage zur Verfügung steht.

Aktueller Stand der Arbeiten:

Die kleine Küche des künftigen Gäste-Hausteiles hat im Herbst 2020 ein neues grosses Holz-Rundbogen-Fenster und einen schönen Tonplatten-Boden bekommen, die Wände gegen aussen einen Hanf-Kalk-Isolations-Verputz und die Innenwand einen Lehm-Sand-Verputz. Danach wurde die Küche grob zur Benutzung für die nächsten Jahre eingerichtet. Die meisten Arbeiten wurden durch Freiwillige und Eigenleistung verrichtet (circa 400 Std.), für Material haben wir Fr. 4'300.- ausgegeben.



Auch im Frühjahr 2024 hatten wir bei der Renovierung von gut 90 % vom Dachstock wieder viel Glück mit Freiwilligen-Hilfe inkl. Eigenleistungen. Schätzungsweise rund 400 Std. haben Rolf und Silvia Nerz und ich auch dort geleistet. Für Materialien und Transporte haben wir Fr. 3'900.- ausgegeben.



Nun soll es im Grand Rustico wie folgt weiter gehen:

Im Sommer 2025:

- die Erneuerung der Bedachung wird nun dringlich wegen dem Ersetzen der zerfressenen Isolation mit nager-sicherem Material.
- im Zuge dieser Arbeit möchten wir auf dem neuen Eternit Schienen montieren für eine spätere Bestückung mit mehr Photovoltaik und Wasser-Kollektoren.

Im Winter 2025 – 2026 möchten wir den Gästehausteil komplettieren:

- Tür und Treppenaufgang der kleinen Küche isolieren
- ein neuer Holzherd mit Backofen (endlich Brot und Pizza!) soll den Raum gut heizen und im Winter durch eine Wärmeklappe auch das darüber liegende Heirizimmer temperieren
- im 1. Stock braucht es eine bessere Trennwand zum Heirizimmer und der Vorraum bekommt ein Abteil für die spätere Einrichtung einer Nachtoilette.

Im Sommer 2026 möchten wir den gesamten hinteren Anbau angehen:

- auch hier soll das Dach nager-sicher erneuert werden.
- im offenen Vorraum (Hausecken Nordost) sollen zwei Kompost-Toiletten eingerichtet werden.
- angrenzend durch eine Tür, innerhalb der bestehenden Mauern, soll der neue Gäste-Waschraum entstehen mit Dusche und 2 Brünneli.
- dann braucht es eine Trennwand zum Bewirtschafter-Teil vom Anbau

Wann genau ist ungewiss, doch der krönende Abschluss für die Projekte im Grande Rustico werden die sanitären Installationen sein. Diese beginnen aber noch mit Anpassungen im Bewirtschafter-Hausteil:

- geplant ist hier ebenfalls ein neuer wasserführender Holzherd mit Backofen. Dieser Herd soll den Platz vom jetzigen Schwedenofen einnehmen und wird beim Kochen die Speckstein-Ofenbank erwärmen (und im Winter zur Heizung vom ganzen Raum dienen)
- schräg darüber im hinteren Teil der Bibliothek kommt ein bereits vorhandener 200 lt. Solar-Holz-Kombi-Boiler, „gespeist“ eben vom Holzherd und von einem Wasserkollektor auf dem Dach, damit bei schönem Wetter nicht zwangsläufig eingefeuert werden muss.

Das Glück hat uns einen in diesen Bereichen sehr erfahrenen Sanitär-Fachmann gebracht. Für ihn ist ein weiterer 1'200 lt.-Speicher und ein gutes Steuerungssystem unabdingbar. Damit wird eine Überhitzung ausgeschlossen und allenfalls können mit diesem Wärmespeicher über weitere einfache Rohre auch die Nasszellen oder andere Räume etwas temperiert werden.

Doch immer noch vorbereitend für diese Sanitär-Installationen, wird in der grossen Küche der Treppenaufgang um 180 ° gedreht. Im hinteren Teil der Bibliothek im ersten Stock, kommt einerseits der Boiler zu stehen, und andererseits müssen neue separate Zugänge für die Bibliothek, die Suite und den Aufstieg ins Dachgeschoss geschaffen werden.



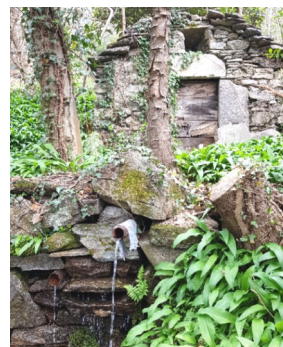
Und woher kommt denn eigentlich das Wasser, das wir so wunderbar einsetzen wollen?

Einerseits läuft eine Leitung vom Bach in einen Sammeltank und dann in einen Absetztank, so kommen möglichst wenig Feinstoffe in die nachfolgenden Hausleitungen.

Bevor wir unsere neuen Wasserleitungen im Haus anschliessen, möchten wir ein neues Bachwasser-Entnahme-Becken einrichten und auch Leitungen und Absetz-Tank erneuern.

Andererseits haben wir hinter dem Haus ein schönes Quellwasser-Steinhäuschen bei dem wir momentan das Trinkwasser von Hand holen. Hier haben wir uns folgende Aufgaben vorgenommen:

- das Steindach muss ausgebessert werden



- die Quelfassung überholen, das bedeutet den verschlammten Boden auskratzen und mit Flies, Schotter und Kies und zwei neuen Wasserrohren versehen.
- ein Sammel-tank unterhalb der Quelle platzieren
- mittels Pumpe, Leitungen und Zisternen ein 2000 lt.-Trinkwasser-Reservoir ganz oben im Gelände befüllen für fliessend Trinkwasser in beiden Häusern

„Wasser ist Leben“, das wissen wir in Meraggia: sowohl der Bach wie die indirekt von ihm gespeiste Quelle waren seit jeher nicht ganz sicher vor Austrocknung. Bis jetzt mussten wir das nicht erleben. Das geplante Trinkwasser-Reservoir soll aber im Notfall auch eine Reserve für einen guten Monat bieten.

Bis jetzt haben wir das Regenwasser von den Dächern nur zu einem kleinen Teil gesammelt. Das Aufstellen von einigen Zisternen ist in den nächsten Jahren eine kleinere aber umso wichtigere Arbeit.

Nun zum „Stöckli“: sein Dach wurde immer wieder von Nagern bewohnt, ich höre sie leider direkt hinter dem Täfer knabbern! Das Erneuern der Dachisolation gestaltet sich dort um einiges einfacher weil das Dach in Bodennähe ist, und fast ohne Gerüst gearbeitet werden kann. Ausserdem können wir die jetzigen Ziegel wieder verwenden.



Um die Vorstellungen einer künftigen Meraggia- Nutzung etwas auszuschnücken hier noch die folgenden Projekte, welche fast nur kreative Eigenleistungen benötigen:

- dass auf der grossen „Stöckli“-Terrasse mit viel Abendsonne eine Freiluft-Küche für grössere Gruppen im Sommer entsteht
- dass ein Baumhaus und / oder die Möglichkeit zum Zelten das obere Gelände in Bachnähe vor allem im Sommer attraktiv machen
- dass irgendetwann die nächsten Jahre auch das „Bloch-Häuschen“ von Gästen benutzt werden darf
- dass im Winter sowohl das „Stöckli“ wie auch der Gästeteil vom Grande Rustico das ganze Jahr von Gästen genutzt werden
- dass das „Stöckli“ eine eigene Solaranlage bekommt (Laderegler und Wechselrichter von alter Anlage vorhanden)

Ja, die Ideen gehen nicht aus, aber leider unsere eh knappen Finanzen. Vom Kassastand her können wir momentan nur gerade das Dach-Projekt „Grande Rustico“ angehen, denn eine Rücklage müssen wir auf jeden Fall beiseite wissen.

Wir haben uns entschieden, zuallererst hier im Kreise des Unterstützungs-Vereins auf diese Not aufmerksam zu machen und den Sinn der geplanten Veränderungen möglichst gut aufzuzeigen. Die Arbeiten erstrecken sich im besten Fall über 3-4 Jahre, in dieser Zeit möchten wir auch die Finanzen absichern können.

Aus dem Amici-Freundes-Kreis sind schon viele grosszügige Aufrundungen oder Spenden gekommen, deswegen möchte ich hier weniger um finanzielle Zustüpfen bitten, als vor allem auch um Hilfe und Ideen beim Suchen von Geldern. Hast Du Erfahrung mit Crowdfunding oder ähnlichem. Kennst Du vielleicht Adressen, an welche wir schreiben könnten?

Auch wenn Du gute handfeste Hilfe anbieten kannst oder solche kennst, handwerklich oder Handlangen, Gewichte heben und verschieben, wir freuen uns über jeden Unterstützungs-Vorschlag!

Auf einem separaten Blatt siehst Du unsere Vorhaben auf einer Geländeskizze und auf der Rückseite davon die mit Offerten und Schätzungen errechneten Aufwände der einzelnen Projekte. Gerne übermitteln wir auf Anfrage die detaillierten Grundlagen davon oder geben Auskunft darüber. Vielleicht können wir einige Kosten einsparen, vielleicht werden andere grösser. So oder so geben wir viel Herz, Hand und Verstand in das Anliegen, das „Paradiesli Meraggia“ für die Zukunft zu rüsten.

Und es gibt noch Zeichen: komplett „überraumpelt“ durfte ich auf der Kaki-Verteiltour letzten Herbst bei der Firma Vegusto.ch von Katharina und Andreas Läufer den mit 5'000 Franken dotierten jährlichen „Swiss Vegan Achievement Award“ zuhanden der Fondazione Meraggia entgegennehmen, eine Auszeichnung für vegetarische und vegane Projekte. Sehr ermutigend für unsere Bauphase!

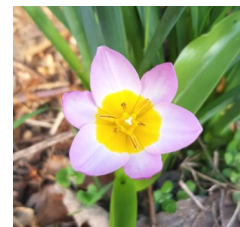


Und genauso lässt eine Extraspense von Fr. 500.- auf das Amici-Konto anfangs 2025 die Zuversicht in unsere finanziellen Abenteuer steigen.



Ganz herzlichen Dank den Spendern!

Und ganz herzlichen Dank Dir, liebe/r Leser/in, allein schon für die Ausdauer, welche das diesjährige Rundschreiben fordert :-)



Herzliche Grüße von Giorgi in Meraggia und ebenfalls, mit dem Kopf sehr viel in Meraggia: Andreas Pfister & Werner Gerritsen vom Stiftungsrat